

verschiedene Streitschrift, die im vorigen Jahrzehnt zu diesem Thema Stellung nahm, zu beilligen, was es eine zeilang Hamburg nach Porten von Hamburg eine Strecke von 3512 Seemeilen zu verschieken als von Triest über eine solche von 1312 Seemeilen an dasselbe Ziel.

Die Einstellung der damaligen Wirtschaft hat den Triestern in diesen Fragen viel Kummer gemacht, weil sie wenig Sinn für ihre Nöte und persönlichen Wünsche. Zwar wurde Übereinkommen getroffen und sogenannte Einflussphären geschaffen, die sich ungefähr auf der Höhe von Prag trafen, aber die hamburgische „Konkurrenzsetzer“ haben sich nicht als kühle Rechner in Bühnen und

geführt. Wenn man bedenkt, dass in diesem Gebiet zur Überwindung einer Luftlinie von 30 Kilometern auf der Bahnstrecke ca 180 Kilometer zurückgelegt werden müssen, dann kann es niemanden mehr verwundern, dass Triest zu den Stiefkindern seines eigenen Hinterlandes gezählt wird. So war es früher tatsächlich keine Seltenheit, dass Waren aus dem Oesterreichischen oder gar aus der Lombardie über Hamburg in das östliche Mittelmeer und den Suezkanal befördert wurden.











